

KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Rothenthurm, Gasthaus zum Ochsen

07.005

Objekt-Adresse: Hauptstrasse 11



Einstufung: lokal
Datierung: Mitte 19. Jh.
Koordinaten: 2693931.11 / 1217777.22
KTN: 63
EGID: 259379
Inventarisiert: 1979

Schutzziel I = Pflicht zur ungeschmälerten Erhaltung der äusseren und inneren Bauteile, Raumstrukturen und festen Ausstattungen.

Hinweise:

- ISOS national: -
- BHI: -
- Bauforschung: -
- ICOMOS-Garten: -
- KGS: C
- INSA: -
- ISIS: -
- IVS: -

Würdigung:

Die heutige klassizistische Gestalt des Gasthauses Ochsen geht auf einen tiefgreifenden Umbau eines älteren Holzhauses um die Mitte des 19. Jh. zurück. Historische Darstellungen zeigen das Gasthaus Ochsen noch als stattliches giebelständiges Holzhaus mit Klebedächern. Das Alter dieses Baus ist unbekannt, jedoch dürfte er in wesentlichen Teilen noch im heutigen Gasthof stecken. Mit seiner stattlichen Grösse und seinem konsequent nach dem Zeitgeschmack der zweiten Hälfte des 19. Jh. gestalteten klassizistischen Erscheinungsbild zählt der Ochsen zu den wichtigsten Bauzeugen dieser Epoche auf dem Gemeindegebiet. Dem ortsbildprägenden Bau kommt als Gasthof und ehemalige Poststelle zudem eine ortsgeschichtliche Bedeutung zu. Der Gasthof Hirschen ist daher von erheblichem geschichtlichem, architekturgeschichtlichem und städtebaulichem Wert.

Lage:

Mit seiner Stellung rund 60 m südöstlich der Pfarrkirche St. Antonius, traufständig zur Hauptstrasse, ist das Gasthaus Ochsen Teil der Ortskernzone mit öffentlichem Charakter. Zu dieser zählen weiter die Kirche, das Pfarrhaus sowie der Rote Turm mit Tor.

Objektbeschreibung:

Sieben auf vier Fensterachsen grosser, dreigeschossiger Satteldachbau mit strassenseitigem Quergiebel und Treppenhausanbau auf der gegenüberliegenden Traufseite. Fassaden mit Rundschindelschirm und kassettierten Eckpilastern, Halbkreisfenster in den Giebfeldern, schlanke, rundbogige Doppelfenster in den Giebfeldern, profilierte Fensterverdachungen, Jalousieläden, kassettierte Dachuntersichten, Mezzaninfenster über einem profilierten Gurtgesims. Schmiedeeisernes, teilvergoldetes Wirtshausschild klassizistischer Gestaltung. Farbkonzept nach Befund, das die Nähe zu Putzbauten sucht. Erdgeschoss mit gequadrerten Eckpilaster, dazwischen Öffnungsstruktur, die von verschiedenen Bauphasen des 20. Jh. geprägt wird. Hier war ab 1877 die Postablage mit Telegraphendienst und bis 1935 ein Kolonialwarengeschäft untergebracht. Die Gastwirtschaft befand sich im Obergeschoss. Mit dem Umbau 1935 kam die Gaststube ins Erdgeschoss und im Obergeschoss wurde ein Saal eingerichtet. Neuausstattung der Gaststube 1937 mit rundbogig gestemmtem Brusttäfer in der Formensprache der Spätrenaissance, wohl in Anlehnung an die Wand- und Deckentäfer der Grossen Ratsstube im Rathaus Schwyz. Einfache Kassettendecke mit profilierten Stäben. Auf der mit Leinwand überzogenen Putzfläche zwischen Täfer und Decke Szenen aus der Rothenthurmer Geschichte. Diese stammen aus graphischen Blättern aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, so etwa die berühmte "Prügel-Landsgemeinde" von 1838. Gemalt wurden die Bilder von André Schindler, Schwyz. Ausstattung teilweise nach einer Fotografie aus der Erstellungszeit 1997 wiederhergestellt.

Baugeschichte:

o. A. Bauzeit Kernbau Mitte 19. Jh.
 1937 Ausstattung Gaststube
 1940 Abbruch Stallungen
 1996/1997 Innenrestaurierung
 2002/2003 Aussenrestaurierung
 2014 Abbruch Anbau
 2015/2016 Umbau mit Umnutzung Hotelzimmer in Wohnungen

Quellen / Literatur:

- Bürgi, Jost: Die Letzinen der Urkantone - ein Verteidigungssystem aus der Zeit der Bundesgründung, in: MHVS 75 (1983); S. 29-55.
- KDM SZ II: 1930, S. 328-330.
- Kunstführer durch die Schweiz: 2/2005, S. 412.
- Marty-Gisler, Albert: Rothenthurm. Mehr als "Turpnä" und "Ischä", Schwyz 2016, S. 15, 23-26, 99f.
- Marty-Gisler, Albert: Wie die Kirche ins Dorf kam. Die Geschichte der Gemeinden Steinen, Sattel, Steinerberg und Rothenthurm, Einsiedeln 2019, S. 237.
- MHVS: 89 (1997), S. 178 f.
- Obrecht, Jakob: Archäologische Sondiergrabungen an der Letzimauer Rothenthurm, 1999, neue Erkenntnisse zur Baugeschichte, in: MHVS 92 (2000), S. 11-32.
- Obrecht, Jakob: Letzi Rothenthurm, neue Erkenntnisse zur Baugeschichte, Bericht über die archäologische Rettungsgrabung 2009, in: MHVS 103 (2011), S. 13-24.